

75 Jahrgänge „Geist und Leben“

Franz-Josef Steinmetz, München

Das Leben eines Menschen währt siebenzig Jahre, und wenn es hoch kommt, sind es achtzig (Ps 91). Auch sehr beliebte Zeitschriften unterliegen nicht selten diesem „Gesetz“. Sie kommen und gehen entsprechend den Bedürfnissen der jeweiligen Epoche. *Geist und Leben* darf dankbar auf ein 77jähriges Bestehen und auf 75 Jahrgänge zurückblicken. Das ist gewiss keine Selbstverständlichkeit! Auch sie hat zweifellos recht verschiedenartige Zeiten erlebt, die sich in ihr widerspiegeln. Wie konnte sie den modischen Strömungen, mit denen sie konfrontiert wurde, widerstehen, ohne an Bedeutung zu verlieren?

Antworten auf diese Frage gibt eine „Festschrift“, die anlässlich des oben genannten Jubiläums unter dem Titel „Spiritualität im Wandel. Leben aus Gottes Geist“ im Echter Verlag erscheint. Darin wurden 23 besonders herausragende Beiträge aus *Geist und Leben* (unter anderem von so bekannten Autoren wie Corona Bamberg, Hans Urs von Balthasar, Karl Rahner und Paul Zulehner) noch einmal im Kontext zusammengestellt und kommentiert. Entsprechende Einführungen und einige neue Artikel (von Johannes Herzgsell über Rahners Mystik des Alltags und von Willi Lambert über die „Diskrete Liebe“ des Ignatius) sowie ein Überblick über die Redaktionsgeschichte von *Geist und Leben* aus meiner Feder lassen recht schnell erkennen, dass die Texte der zurückliegenden Jahrzehnte nichts von ihrer Aktualität verloren haben und immer noch zukunftsweisend sind. Herausgeber des umfang- und inhaltsreichen Bandes ist P. Andreas Schönfeld SJ (geb. 1961), der im Laufe des nächsten Jahres auch die Leitung der Zeitschrift übernehmen soll.

Das Jubiläum der 75 Jahrgänge wird am 12. September 2002 dort gefeiert, wo der Echter Verlag, der „Geist und Leben“ schon seit 1947 betreut, zu Hause ist: in Würzburg. Es beginnt mit einem eucharistischen Gottesdienst in der Hofkirche der Residenz, den der Ortsbischof Paul-Werner Scheele zelebriert. Den Festvortrag (im Anschluss an den mittäglichen Empfang in den Residenzstuben) hält der ehemalige Vorsitzende der Kommission für publizistische Fragen in der DBK Altbischof Hermann Josef Spital aus Trier. Er spricht über das Thema: „Glaubensorientierung in einer pluralistisch denkenden und empfindenden Gesellschaft“. Zu dieser Feier würden wir natürlich gerne zahlreiche Interessenten persönlich begrüßen, deshalb sind die entsprechenden Einladungen rechtzeitig verschickt worden. Für die erfreuliche Aufmerksamkeit und Treue in den vergangenen Jahren sowie für

die Anwerbung neuer Abonnenten anlässlich des Jubiläums möchte ich mich, auch im Namen des ganzen Redaktionskomitees (Paul Deselaers, Felix Genn, Willi Lambert, Georg Maria Roers, Andreas Schönfeld, Martha Zechmeister) bei allen Autoren und Lesern schon heute recht herzlich bedanken.

Freilich steht unsere Zeitschrift im Zeitalter des Internet und der neuen Medien vor Herausforderungen, deren Folgen noch kaum abzusehen sind. Dieses Problem muss sie in Zukunft noch intensiver in Angriff nehmen und bearbeiten. Bis heute aber wird *Geist und Leben* als gehaltvolle Zeitschrift für christliche Spiritualität, die im deutschsprachigen Raum ihresgleichen sucht, beachtet und geschätzt. Dies hängt gewiss vor allem damit zusammen, dass in ihr vieles erscheint, was in der Schultheologie gefehlt hat und weithin immer noch zu fehlen scheint: nämlich eine solidere Anleitung und Begleitung in den existentiellen und „inneren“ Fragen des christlichen Lebens. Genau hier sieht unsere Zeitschrift ihre vordringliche Aufgabe. Sie reflektiert unter anderem, wie sich Gottes heilsgeschichtliche Zuwendung im Menschen auswirkt und was in ihm vorgeht, wenn er Gott antwortet; sie versucht, den Glaubensvollzug als solchen zum Thema zu machen und insbesondere die geistliche Erfahrung der Kirche zur Sprache zu bringen.

Mag auch die Zahl unserer festen Abonnenten in den letzten Jahren aus verschiedenen Gründen (zum Beispiel gibt es erheblich weniger Priester und Ordensniederlassungen als in früheren Zeiten) etwas gesunken sein, so ist die verbreitete Auflage vergleichsweise immer noch erfreulich hoch. „Der Fromme von morgen wird ein ‚Mystiker‘ sein, einer, der etwas ‚erfahren‘ hat, oder er wird nicht mehr sein“, so heißt es in dem bekannten Aufsatz von Karl Rahner über die „Frömmigkeit heute und morgen“ im 39. Jahrgang von *Geist und Leben* (1966), Seite 335. Deshalb wird man auch weiterhin nach einer Zeitschrift verlangen, die sich der Tradition des Ignatius von Loyola verpflichtet weiß: „Gott in allen Dingen zu finden“.